

Gewohnt, getan

Comodetto

9

1. Ich ha - be ge - lie - bet, nun lieb ich erst recht! Erst
2. Ich ha - be ge - glau - bet, nun glaub ich erst recht! Und

war ich der Die - ner, nun bin ich der Knecht, Erst
geht es auch wun - der - lich, geht es auch schlecht, ich

war ich der Die - ner von al - - - - len,
blei - be beim gläu - bi - gen Or - - - - den:

nun fel - felt mich die - se schar - man - te Per -
So dü - ster es oft und Io - dun - kel es

lon, sie tut mir auch al - les zur Lie - be, zum
war in drän - gen - den Nö - ten, in na - her Ge -

rit. Lohn, fahr, *a tempo* sie kann nur al - lein mir ge - fal - len, sie
auf ein - mal ifts lich - ter ge - wor - den, auf

kann - nur al - lein mir ge - fal - len.
ein - mal ifts lich - ter ge - wor - den.

3. Ich habe gespeiset, nun speis ich erst gut!
Bei heiterem Sinn, mit fröhlichem Blut
Ist alles an Tafel vergessen.
Die Jugend verschlingt nur, dann sauset sie fort,
Ich liebe zu tafeln am lustigen Ort,
Ich kost und ich schmede beim Essen.
4. Ich habe getrunken, nun trink ich erst gern!
Der Wein, er erhöht uns, er macht uns zum Herrn
Und löset die sklavischen Zungen.
Ja schonet nur nicht das erquickende Naß.
Denn schwindet der älteste Wein aus dem Faß,
So altern dagegen die jungen.

5. Ich habe getanzt und dem Tanze gelobt,
Und wird auch kein Schleifer, kein Walzer getobt,
So drehn wir ein sittiges Tänzchen.
Und wer sich der Blumen recht viele verpflichtet,
Und hält auch die ein und die andere nicht,
Ihm bleibt ein munteres Kränzchen.
6. Drum frisch nur aufs Neue! Bedenke dich nicht:
Denn wer sich die Rosen, die blühenden bricht,
Den kitzeln fürwahr nur die Dornen.
So heute wie gestern, es flimmert der Stern,
Nur halte von hängenden Köpfen dich fern
Und lebe dir immer von vornen.